

Nick Cave
Und die
Eselin
sah den
Engel

HEYNE
HARD
CORE

Roman

und die Brüste grün und blau schlagen. Seht, wie sie mit wilden schwarzen Gesten die Straßen entfachen, wie sie das Sacktuch ihrer Gewänder flehend und düster verkrampft in den Händen winden.

Von hier oben sehen sie wie wuselnde Spatzen aus.

Einmal diese traurigen Wesen umkreisen, und dann weiter, quer über die heimgesuchte Stadt, über die Ansammlungen von Wohnwagen, in denen die Zuckerrohrschneider leben und dem Rhythmus der Ernten nachfahren. Nur ihre Frauen und verängstigten Kinder sind hier zu dieser dunklen Stunde. Sie stehen an ihren Fenstern, die Geister ihres Atems kommen und gehen

auf dem Glas, und sie hören die Wagen ihrer Männer nach Norden dröhnen und dann im Zischen und Knistern der Felder verschallen.

Doch weiter, fliegt nur weiter, oder seid ihr müde, Brüder?

Folgt der Maine Road, bis, vier Meilen vor der Stadt, zwei Meilen vorm nördlichen Eingang des Tals, das Zuckerrohr jäh an dürftigen Drahtzäunen endet. Hier sehen wir Transporter, Lastwagen und Kombis Kokons aus rotem Staub aufwirbeln, in langer Reihe fahren sie von der Straße auf die geteerten Bretterbuden zu. Hier leben die Ausgestoßenen, die Hobos, der Abschaum der Berge.

Einsam brennt auf einem Müllhaufen eine Hütte vor sich hin,

stößt rülpsend violetten Rauch in die bewegte Luft.

Ein wenig weiter noch, auch wenn die Flügel schon ermüden.

Jenseits der Hütte wird das Land sehr feucht, morastig, und aus diesem Sumpf ersteigt ein Kreislauf von Gewächsen – aus Quecken und Sumpfgras erheben sich, zu Knechtschaft geboren, hohe Bäume, auf deren hölzernen Schultern Baldachine aus verstrickten Ranken lasten.

Hier gehen wir nieder, denn dies ist das Sumpfland.

Von oben sehen wir eine Reihe von Fackeln unter dem dunklen Baldachin aufleuchten, ein dünnes Lichterband, das der Mitte des Kreises zustrebt.

Mitten ins Herz des Sumpflandes ist eine tellerrunde Lichtung geschlagen, und auf dieser Lichtung sehen wir, wie ein Rad in einem Rad, einen schwarzen, dampfenden Kreis aus Treibschlamm, groß genug, eine Kuh zu verschlingen. Düster glitzert er unter uns auf. Doch halt! Schlagt die Flügel! Kreist! Seht, wer dort auf dem Schlamm liegt, ganz eingerollt wie ein Neugeborener! Seht, wie die Haut ihm an den Knochen klebt. Wie seine Rippen sich mit jedem Atemzug sachte heben. Seht, er ist fast nackt. Und seht, wie reglos er nur da liegt.

Bis auf das Auge.

Es rollt in seiner Höhle und hat

uns fixiert. Ein Fischblick. Erstarrt
kreisen wir weiter.